

Drohende und bedrohte Wissenschaft

Die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und die Deutsche Pugwash-Gruppe warnen vor einer Eskalation im Mittleren Osten.

Das 2015 mit Iran geschlossene Atomabkommen wurde als Erfolg langer diplomatischer Verhandlungen gefeiert. Damit verzichtet Iran de facto auf ein militärisches Atomprogramm und darf nur einige Elemente seines Nuklearprogramms für die zivile Nutzung der Atomenergie besitzen, was die IAEA umfassend überprüft. Die Ablehnung des Abkommens insbesondere durch Israel und Saudi-Arabien, der Austritt der USA und Trumps Drohung mit einem Militärschlag gegen den Iran haben die Lage jedoch wieder verschärft. Dazu tragen auch die Ermordung des Atomwissenschaftlers Mohsen Fakhrizadeh am 27. November und die schwierige Amtsübergabe von Trump zum neuen US-Präsidenten Joe Biden bei.

Vor diesem Hintergrund appellieren die VDW-Studiengruppe „Europäische Sicherheit und Frieden“ und die Deutsche Pugwash-Gruppe an die Außenminister von Deutschland, Frankreich und Großbritannien (E3-Gruppe), alles zu unternehmen, um einen Militärschlag gegen den Iran zu verhindern.

Bislang hat sich kein Staat dazu bekannt, Fakhrizadeh, der eine wichtige Rolle im iranischen Atomprogramm gespielt haben soll, ermordet zu haben. Dies sei auch nicht geeignet, den Bau von Atomwaffen zu verhindern, sondern höchstens zu verzögern, heißt es in der VDW-Erklärung. Die Tötung könnte jedoch in erster Linie den Zweck verfolgen, US-Präsident Biden die Rückkehr zur Diplomatie so schwer wie möglich zu machen.

In einem Brief vom 27. November an Außenminister Heiko Maas und den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses Norbert Röttgen warnte der VDW vor den unabsehbaren Konsequenzen eines Militärschlages gegen die iranischen Nuklearanlagen. Darauf gab es bisher keine direkte Antwort. Die E3-Außenminister reagierten am 7. Dezember ihrerseits auf die Ankündigung Irans gegenüber der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA, dass beabsichtigt sei, drei zusätzliche Kaskaden fortschrittlicher Zentrifugen in der Urananreicherungsanlage in Natanz zu installieren. Dies verstoße gegen

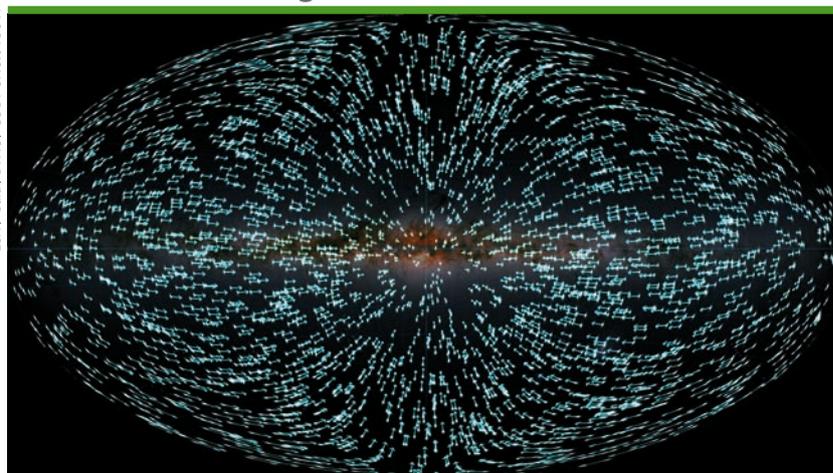
das Atomabkommen ebenso wie ein vom iranischen Parlament verabschiedetes Gesetz. Dieses würde bei seiner Umsetzung das iranische Atomprogramm deutlich ausweiten und den Zugang für Inspektionen durch die IAEA einschränken, falls Sanktionen nicht aufgehoben werden, wie es das Iran-Abkommen vorsieht. „Diese Übertretungen des Atomabkommens wären möglicherweise irreversibel und würden eine Rückkehr zur Diplomatie weiter erschweren“, warnt Götz Neuneck vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Uni Hamburg. Neuneck ist Vorsitzender der Deutschen Pugwash-Gruppe und der DPG-Arbeitsgruppe Physik und Abrüstung. „Ohne die USA ist die Rückkehr zur Diplomatie allein von europäischer Seite kaum möglich“, sagt er.

Für die VDW ist die Tötung von Fakhrizadeh auch Anlass, auf die Dual-Use-Problematik hinzuweisen. Sie ruft dazu auf, dass Forschende ihr Wissen nicht für zerstörerische Zwecke verwenden. Gleichzeitig verurteilt sie aber auch die Tötung von Wissenschaftlern durch völkerrechtswidrige Aktionen. Das Leben von Wissenschaftlern wird auch von iranischer Seite bedroht. So war der in den USA arbeitende iranische Laserphysiker Omid Kokabee 2011 bei einem Aufenthalt in Iran festgenommen worden und kam erst nach fünf Jahren Haft auf Bewährung frei.¹⁾

Ein ähnlicher Fall ist der des seit vier Jahren in Iran inhaftierten und zum Tode verurteilten Experten für Notfallmedizin Ahmadreza Djalali. Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, die Hochschulrektorenkonferenz und über 150 Trägerinnen und Träger des Nobelpreises setzen sich vehement für die Freilassung des in Schweden lebenden Wissenschaftlers ein.²⁾

Alexander Pawlak

Galaktische Fundgrube



ESA / Gaia / DPAC / CC BY-SA 3.0 IGO A

Mit der dritten vorläufigen Datenveröffentlichung (EDR3) erhält die astronomische Community rund 2000 Gigabyte hochpräzise Messdaten aus der Milchstraße und auch darüber hinaus. Die vollständige Veröffentlichung (DR3) ist für 2022 zu erwarten und soll etwa eine halbe Million GB umfassen. Ein Dresdner Team konnte anhand der neuen Gaia-Daten für weit entfernte Quasare (Abb.) die Beschleunigung unseres Sonnensystems bezogen auf dieses Referenzsystem zu $0,23 \text{ nm/s}^2$ bestimmen. Mehr zu EDR3 unter bit.ly/34kUujn (AP)

1) Physik Journal, Juli 2016, S. 13

2) Siehe bit.ly/3mAY4wp bzw. bit.ly/3p0p5L1